

binden, wodurch sie den verschiedensten Personen gegenüber, wie in allen Dingen, stets lieblich erscheinen und Wohlgefallen erwecken. Die Natur war durch die Hand Michel-Angelo's von der Kunst besiegt, und schenkte Raphael der Welt, um nicht nur von ihr, sondern auch durch die Sitte übertroffen zu werden. Und in der That, da der größte Theil der Künstler, welche bis dahin gelebt hatten, sich nicht von einer gewissen Thorheit und Rohheit frei machen konnten, wodurch sie, in sich selbst versunken, nicht nur Phantasten geworden waren, sondern auch oft in ihrem Thun mehr das Dunkel des Lasters, als das Licht und den Glanz der Tugenden, welche die Menschen unsterblich machen, gezeigt hatten: so war es wohl billig, daß sie in Raphael die seltensten Vorzüge des Herzens widerstrahlen ließ, von so viel Anmuth, Fleiß, Schönheit, Bescheidenheit und trefflichen Sitten begleitet, daß sie genügt hätten, jedes noch so schlimme Laster, jeden noch so großen Fehler zu verdecken. Gewiß kann man sagen: wen so reiche Gaben schmücken, der sei nicht nur schlechtthin ein Mensch, sondern wenn der Ausdruck erlaubt ist, ein sterblicher Gott zu nennen, und wer durch seine Werke hier auf Erden einen so ehrenvollen Namen in den Geschichtsbüchern hinterläßt, darf auch hoffen, im Himmel die Freude zu genießen, deren seine Anstrengungen und Verdienste würdig sind."

Und so ist es uns also gegönnt, auch jetzt noch die schöne Individualität dieses, wie Vasari sagt, sterblichen Gottes, oder vielleicht richtiger, göttlichen Sterblichen, in seinem höchsten Werke zu bewundern! eine Individualität, von deren Schönheit, aus eben diesem ihren Werke, jedenfalls ein mehr angemessener Begriff entnommen werden kann, als alle Beschreibungen eines Mitlebenden je zu geben vermocht hätten! Wenn daher im Allgemeinen zwar alle Kunst, insoweit sie das Höchste auszusprechen versucht, nur als „Gleichniß“ anerkannt werden darf, so bleibt dies einzige Werk in jedem Sinne „ein Ereigniß“ — ein Werk, von dem man in Wahrheit sagen mag:

„Das Unbeschreibliche,
Hier ist's gethan!“